

Wie bestelle ich die Ausstellung?

Die Plakatausstellung zum Frauenwiderstand in der DDR ist das ideale Medium, um an öffentlichen Orten – etwa in Rathausfoyers, Heimatmuseen, Volkshochschulen, Stadtbibliotheken, Schulen oder Kirchen – zur Auseinandersetzung mit unserer Zeitgeschichte einzuladen. Zugleich bildet die Ausstellung einen geeigneten Rahmen für Veranstaltungen zum Thema.

Die Ausstellung umfasst 19 DIN-A1-Plakate und kann bei der Robert-Havemann-Gesellschaft gegen eine Schutzgebühr von 50 EUR bestellt werden. Die Plakate werden gerollt ausgeliefert und müssen vor Ort gerahmt oder auf Ausstellungsplatten aufgezogen werden.

Weitere Informationen finden Sie unter www.havemann-gesellschaft.de.

Bitte richten Sie Ihre Bestellung per Post, Fax oder E-Mail an die

Robert-Havemann-Gesellschaft
Schliemannstraße 23
10437 Berlin
Fax: 030-44 71 08 19
E-Mail: info@havemann-gesellschaft.de

Gestaltung: Karolin Köppe, commoto.de

Titelgrafik: Robert-Havemann-Gesellschaft/Gudrun Birk-Gierke

Fotos innen: Archiv Grünes Gedächtnis der Heinrich-Böll-Stiftung, BStU (2), Bettina Dziggel, Anke Feuchtenberger, Robert-Havemann-Gesellschaft (7)

Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht! Frauenwiderstand in der DDR der 1980er Jahre

ist eine Ausstellung der Robert-Havemann-Gesellschaft, gefördert durch Mittel der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Die Robert-Havemann-Gesellschaft dokumentiert und vermittelt die Geschichte von Opposition und Widerstand gegen die kommunistische Diktatur. Die Gesellschaft verwaltet das Archiv der DDR-Opposition, veröffentlicht historisch-politische Publikationen, erarbeitet Ausstellungen, vermittelt Zeitzeugen und ist in der politischen Bildung aktiv.

Im Archiv der DDR-Opposition befinden sich u. a. Unterlagen zur nichtstaatlichen Frauenbewegung in der DDR, zu Lesbengruppen, zur DDR-Friedensbewegung, zu oppositionellen Gruppen wie Frauen für den Frieden oder Initiative Frieden und Menschenrechte, zum Unabhängigen Frauenverband sowie zahlreiche Bestände von DDR-Oppositionellen.

DDR-Opposition im Internet
www.jugendopposition.de und
www.revolution89.de

**ROBERT HAVEMANN
GESELLSCHAFT e.V.**
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION

 **BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG**

Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

Frauenwiderstand in der DDR
der 1980er Jahre



Eine Ausstellung der
Robert-Havemann-Gesellschaft e. V.,
gefördert durch die Bundesstiftung zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

**ROBERT HAVEMANN
GESELLSCHAFT e.V.**
ARCHIV DER DDR-OPPOSITION

Wir müssen schreien, sonst hört man uns nicht!

Frauenwiderstand in der DDR
der 1980er Jahre

Die Plakatausstellung zum Frauenwiderstand in der DDR erzählt „eine Geschichte vom Sprechenlernen, Verantwortung übernehmen, von Solidarität und der Verteidigung der Menschenwürde in einer Gesellschaft, die von Willkür und Lüge beherrscht wurde“. So beschrieb Bärbel Bohley im Rückblick eine Widerstandsgeschichte, die vor nunmehr dreißig Jahren begann.

Anfang der 1980er Jahre gründeten Frauen im Osten Deutschlands Oppositionsgruppen, die sich DDR-weit vernetzen und mit Protestaktionen die Öffentlichkeit suchen. Sie stellen sich dem SED-Regime entgegen und wehren sich gegen die zunehmende Militarisierung aller Lebensbereiche.

Die ostdeutschen Frauen für den Frieden sind damit Teil der europäischen Friedensbewegung. Über Ländergrenzen und Militärblöcke, über den Eisernen Vorhang hinweg verbündet sich eine von Frauen getragene Protestbewegung gegen die atomare Rüstungsspirale.

Gleichzeitig drängen Umwelt- und Menschenrechtsfragen nach Antworten, die in der DDR scheinbar gewährte Gleichberechtigung wird hinterfragt, Willkür und Repression werden angeprangert. Es entwickelt sich eine Frauenbewegung in der DDR, die am Entstehen der Bürgerbewegung und der Freiheitsrevolution von 1989 beteiligt ist.



DIE KURATORINNEN

IRENA KUKUTZ

Irena Kukutz wurde 1950 in Parchau geboren und ist in Berlin aufgewachsen. 1969 bis 1974 studierte sie an der Kunsthochschule Berlin. Danach arbeitete sie als freischaffende Keramikerin. 1982 gehörte sie zu den Initiatorinnen der Ostberliner Gruppe „Frauen für den Frieden“. 1989 engagierte sie sich von Beginn an in der Bürgerbewegung Neues Forum. 1991 bis 1995 war sie Abgeordnete der Parlamentarischen Gruppe „Neues Forum/Bürgerbewegung“ im ersten Gesamtberliner Abgeordnetenhaus. Seit 1997 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Robert-Havemann-Gesellschaft. Sie veröffentlichte mehrere Bücher zur Opposition in der DDR.

TINA KRONE

Tina Krone wurde 1957 in Haldensleben geboren, kam 1975 zum Studium nach Berlin und arbeitete hier ab 1982 als Lehrerin. In jenem Jahr begann auch ihr Engagement in verschiedenen Zirkeln und Gruppen der Opposition, darunter bei den Frauen für den Frieden. Als Lehrerin durfte sie ab 1985 nicht mehr arbeiten, sie wurde im Schulhort eingesetzt. Im September 1989 trat sie dem Neuen Forum bei. Von 1990 bis 1992 arbeitete sie als Redakteurin bei der Wochenzeitung „die andere“ und seit 1992 als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin des Archivs in der Robert-Havemann-Gesellschaft. Sie gehörte zu den Kuratoren der Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“.

STEFANIE WAHL

Stefanie Wahl wurde 1968 in Dresden geboren. Nach dem Mauerfall studierte sie in Freiburg und Hamburg Germanistik, Soziologie und Europäische Ethnologie. 2002 kam sie nach Berlin und entwickelte eine Ausstellung zum Volksaufstand vom 17. Juni 1953. 2003 gründete sie das wahl_büro, mit dem sie seither als selbständige Ausstellungskuratorin und Autorin Konzepte und Ausstellungen zu zeitgeschichtlichen Themen entwickelt. Unter anderem war sie als Kuratorin an der Ausstellung „Friedliche Revolution 1989/90“ beteiligt, die 2009/2010 auf dem Berliner Alexanderplatz gezeigt wurde. Eines ihrer letzten großen Projekte war die im Sommer 2010 eröffnete Dauerausstellung für das Grenzlandmuseum Eichsfeld. www.wahl-buero.de